Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 7 (1913)

Heft: 10

Rubrik: Allerlei aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gefahr war wirklich vorhanden, selbst für unsere Gesellschaft. Unsere katholischen Geist-lichen dursten z. B. das Schiff nicht verlassen. Die Hafenpolizei eröffnete ihnen, daß sie in der Stadt unsehlbar zusammengeschossen würden.

Solche Aussichten waren zwar nicht gerade geeignet, in uns die Wanderlust zu wecken. Wir gingen denn auch ansänglich vorsichtig, ungefähr wie die Spaten, wenn sie Schrot wittern. Der Militärposten am Hasen ließ uns passieren und ungehindert gelangten wir zur Hambla. Diese Kambla ist nicht nur Verkehrsstraße, sie hat auch etwas von einem Park an sich. In der Mitte läust nämlich eine prächtige Valmenallee und zahlreiche Ruhebänke laden den Wanderer ein, sich das vorbeislutende Leben in aller Beschaulichkeit zu betrachten.

Heute freilich sah man hier keinen Menschen sitzen. Und doch gab es Bummler genug. Es waren aber nicht harmlose Spaziergänger. Es waren Streikende, herumschlendernde Gesellen mit verdrossenen, mürrischen Gesichtern.

(Fortf. folgt.)

Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme vereins-Mitteilungen.

Sveben ist der 2. Jahresbericht des 5. F. C. (für das Jahr 1912) in Druck erschienen. Taub= stummenfreunde und Interessenten können ihn vom Zentralbureau gratis erhalten. Er enthält auf 36 Seiten: 1. Mitglieder des Vorstandes; 2. Die Tätigkeit des Vorstandes; 3. Die Arbeit in den Kantonen; 4. Zentralsekretariat: a) Be= reinsarbeiten, b) Fürsorgearbeiten; 5. Die Schweizerische Taubstummen-Zeitung; 9. Die Zentralbibliothek; 7. Jahresrechnung pro 1912. Es ist wieder ein interessanter Ueberblick über die Arbeit für die Taubstummen in den ver= schiedenen Kantonen. Am Ende des Berichts= jahres zählte der Verein erfreulicherweise schon 3405 Mitglieder, wovon auf den Kanton Bern 2079 entfallen. Das Bereinsvermögen erfuhr eine Vermehrung um Fr. 6165.76 und betrug Ende 1912 zusammen Fr. 11,736.55. Beinahe um ebensoviel ist der schweizerische Taubstummenheimfonds gewachsen, näm= lich um Fr. 5232.55, am Jahresende belief er sich auf Fr. 22,438.71. Aus dem Verkauf von Briefmarken und Staniol erlöste das Zentral= sekretariat zusammen Fr. 1107.80. Für die Taubstummenfürsorge im besondern wurden Fr. 2625. 77 ausgegeben.

Nach diesem Jahresbericht ist ein bedeutender Fortschritt des Vereins zu verzeichnen, aber noch ist viel, viel zu tun, wosür reichlicher Mittel sließen sollten. Die Subtomitees wünschen zur Erfüllung ihrer kantonalen Aufgaben absolute Selbständigkeit. Möge aber immerhin über allem der freundeidgenössische Gedanke hochgehalten und der Verein ein weitverzweigter Baum werden, unter dessen Schutz sich alle, alle wohl fühlen und die Taubstummensache in jedem Kanton kräftig gefördert wird.

Aus Caubstummenanstalten

Aargan. Die Taubstummenanstalt Aarau auf Landen hof beherbergte pro 1912/13 38 Zögslinge, von denen 27 aus dem Kanton Aargaustammten und sich auf die Bezirke verteilten wie folgt: Aarau 3, Zossingen 8, Kulm 5, Lenzburg 2, Brugg 2, Baden 3, Lausenburg 2, Muri 1; die übrigen gehörten anderen Kanstonen au, und zwar Graubünden 5, Glarus 2, Schafshausen 2, Solothnru 1, Bern 1. Der reformierten Konfession gehörten 32, der kathoslischen 6 Zöglinge au. Die reformierten werden jeweilen vor ihrem Austritt in der Kirche zu Suhr konsirmiert. Die katholischen erhalten ihren speziell konfessionellen Unterricht durch die zuständigen Geistlichen in Aarau.

Der Gesundheitszustand war immer ein guter. Der Landwirtschaftsbetrieb nahm einen normalen Verlauf. Die Rechnung pro 1912 erzeigt an Einnahmen Franken 26,967. 75, an Aussgaben Fr. 25,524. 76. Vermögen auf Ende 1912 Fr. 101,326. 14. Die Zahl der Verpstegungstage betrug 13,819.

Allerlei aus der Caubstummenwelt

Interrichtsminister Credaro hielt die Festrede und er gedachte dabei mit warmen Worten bes edlen tessinister Credaro hielt die Festrede und er gedachte dabei mit warmen Worten des edlen tessinisschen Priesters Seraphim Baslestra aus Bioggio (Lugano), der als allererster in Italien die Lautsprache eingeführt, die jetzt überall verbreitet ist. Chorherr Valestra mußte damals mit riesigen Schwierigkeiten fämpsen; er hat sie aber mit bewundernswertem Mut

überwunden. Von Italien zog er nachher nach Frankreich, Spanien und Argentinien, wo er anno 1886 starb. — Als Vertreter der Familie Balestra war der Advokat Louis Balestra von Bioggio in Tessin anwesend.

sürsorge für Caubstumme

Bürich. Im Hirzelheim (Taubstummen= heim für Frauen) in Regensberg befinden sich zum ersten Mal zwei taubstumme Haushaltungs= schülerinnen. Mögen sie zu brauchbaren Dienst= boten herangebildet werden! In Schweden und Norwegen gibt es mehrere gutbezahlte, taub= stumme Köchinnen. Warum sollte das bei uns nicht auch möglich sein? Ich speiste in einem Pfarrhaus in Lund (Südschweden), dessen Röchin taubstumm war. Die von ihr zubereiteten Ge= richte hätten auch einer Hotelföchin alle Chre gemacht! So gut waren sie und der Tisch war auch immer so nett gedeckt. Das wäre vielleicht auch für die schweizerischen taubstummen Mäd= chen ein schöner und lohnender Beruf. E. S.

Ein Wort der Mahnung an unsere gut= hörenden Mitmenschen.

(Vorbemerkung des Redaktors). Der nach= stehende Artikel ift für die Sörenden bestimmt. Die taubstummen Leser können ihn ihren hören= den Bekannten zeigen, vielleicht trägt er da und dort gute Frucht.

"Du glücklicher Mensch, der du mit gesunden Sinnen die Schönheiten genießest, halte einen Augenblick still und gedente derer, die sich tanb oder schwerhörig mühsam den Weg bahnen müssen im Verkehr mit ihren Mitmenschen.

Du bist im heiteren Freundestreise: Scherze, im Augenblick geboren, schäumen flüchtig auf wie die Perlen im Glase und fliegen — ein harmloses Geschoß — von einem zum andern. Wenn du nicht hörtest, säßest du wie ein steinerner Gast unter den lachenden Gesichtern. Und würde dir auch hier und da ein schlagendes Witnvort, eine Aeußerung feinen oder draftischen Humors mitgeteilt, so ist es doch nur eine ver= blaßte Wiederholung, und während du eine Be= merkung hinzufügst, ist das Gespräch längst in andere Bahnen übergegangen. Einer schlägt ein Buch auf und liest zu allgemeinem Beifall ein Stück daraus vor, etwas aus Goethes an= regenden Gesprächen mit Eckermann oder aus

Reuters "Stromtid", diesem allbeliebten Schate von Lebensweisheit und köstlicher Heiterkeit, oder eine Szene aus Shakespeares Königsdramen. Zündend fahren die Gedankenblike der großen Geister unter die Versammelten und entsachen ein lebhaftes Feuer von Erörterungen und Dis= kussionen. Wenn du nicht hörtest, wäre dir dies alles verloren. Tief einschneidende Tagesfragen werden in einem Kreise ernster, denkender Menschen erwogen. Du beteiligst dich lebhaft: zu= hörend, fragend, erörternd, vergleichend, deine Schlüsse ziehend, und trägst den bleibenden Bewinn davon, der deine Anschauungen klärt und erweitert. Wenn dein Ohr dir versagt — dies alles bliebe dir verschlossen.

Mit unzähligen süßen und mächtigen Stim= men redet die Natur zu dir; wenn die Lerche über dir im Aether schwirrt, wenn des Ruckucks Ruf vom Walde her ertont, dann ziehen holde Frühlingsahnungen in dein Herz, und wie entzückt dich dann das Lied der "hochgelobten" Nachtigall mit seinem Schmelz und seinen Jubel= tönen, daß du einstimmen möchtest aus voller Seele. Für den Tauben eriftiert dieses Jubilieren der erwachten Schöpfung nicht, für ihn ist die Welt rundum in ein tiefes Schweigen gehüllt. Nicht das tönende Gemurmel des Baches, nicht das leise Flüstern des Abendwindes in den Blät= tern, nicht das Rauschen des unendliches Meeres bringt zu ihm. Er hört nichts von ber ganzen Stala der menschlichen Stimme, wie sie die Welt seelischer Vorgänge vielsagender als mit Worten zum Ausdruck bringt, bittend, flagend, schmeichelnd, zuredend und beruhigend, tröstend und scherzend, weinend und zürnend, und wie sie der Gesang der Nachtigall beseelt wiedergibt. Die ganze unausdenkbar reiche Sprache der Musik ist für ihn stumm.

Ein beängstigter, von Zweiseln gequälter und trostbedürftiger Mensch kommt zu dir. Aus den unterdrückten Tönen, in denen er dir sein Leid klagt, hörft du den Sturm in seinem Innern, weil du hörst, kannst den rechten Ton mit ihm treffen. Dein Verständnis, dein Rat, dein beruhigender Zuspruch tut ihm wohl, getröstet verläßt er dich mit klarem Blicke; hätte er aber nur mit laut erhobener Stimme sagen können, was ihn erregte, er würde geschwiegen haben, und deinem teilnehmenden Herzen wäre sein Leid verborgen geblieben. Alle diese Entbehrun= gen und noch viele mehr sind dem Gehörlosen auferlegt. Das bedenke du, dessen Ohr jeden Laut des Lebens und der Liebe aufzu= nehmen vermag. Unausgesetzt kann es dir zum